

Besprechung und Rückgabe der 1. Abschlussklausur - 17.07.2019 -

Prof. Dr. Till Zimmermann

SS 2019

Statistik

Punkte	Teilnehmer		in Prozent	
0	4	4	1,60%	1,60%
1	25		10,00%	
2	49		19,60%	
3	42	120	16,80%	46,40%
4	37		14,80%	
5	23		9,20%	
6	11	71	4,40%	28,40%
7	17		6,80%	
8	15		6,00%	
9	14	46	5,60%	18,40%
10	6		2,40%	
11	3		1,20%	
12	3	12	1,20%	4,80%
13			0,00%	
14			0,00%	
15	1	1	0,40%	0,40%
16			0,00%	
17			0,00%	
18		0	0,00%	0,00%
	254		100,00%	100,00%

Teilnehmer: 250

Ø-Punktzahl: 4,35

**Misserfolgs-
quote: 48 %**

Sachverhalt

Die Informatikstudentinnen **A**, **B** und **C** besuchen am Samstagabend gemeinsam eine Studentenparty der Universität Trier. Auf der Tanzfläche entdeckt **A** ihren Freund **F**, der den Abend mit der Jurastudentin **X** verbringt. Schockiert stellt **A** den **F** zu Rede; dieser wendet sich jedoch unbeeindruckt von **A** ab, um mit **X** weiterzutanzten. Tief gekränkt verlässt **A** zusammen mit **B** und **C** vorzeitig die Party.

Am nächsten Tag beschließt **A**, die noch immer nicht begreifen kann, dass **F** sie für **X** stehen gelassen hat, sich an **X** zu rächen. Sie schlägt daher ihren Freundinnen **B** und **C** folgenden Plan vor: **B** soll die **X** am nächsten Mittwoch auf ihrem Heimweg in eine stille Gasse locken; anschließend soll die kräftig gebaute **C** dies zu einem Angriff ausnutzen. Konkret soll **B** durch Hilfeschreie einen Notfall vortäuschen, damit **X**, den Rufem folgend, die Seitengasse betritt. **C** soll dann das Überraschungsmoment ausnutzen, und die **X** kräftig „vermöbeln“. **A** selbst könne nicht dabei sein, da sie den ganzen Tag arbeiten müsse. Dies trifft auch zu; tatsächlich möchte sich **A** aber vor allem nicht selbst „die Hände schmutzig machen“. **B** und **C** gehen auf den Vorschlag der **A** ein. Als gute Freundinnen wollen sie **A** bei ihrer Rache unterstützen. Einvernehmlich beschließen sie, dass **X** zwar für die der **A** zugefügte Demütigung büßen soll; lebensgefährdende Verletzungen sollen jedoch unter allen Umständen vermieden werden.

Wie besprochen lauern **B** und **C** am Mittwoch der **X** auf: Während sich **C** hinter einem Mülleimer versteckt, ruft **B**, auf dem Boden liegend, laut um Hilfe. **X** eilt in die Seitengasse, da sie davon ausgeht, eine Person benötige medizinische Hilfe. Kurz bevor **X** die **B** erreicht, springt **C** aus ihrem Versteck und schlägt der völlig überraschten **X** mehrfach in den Magen. Zeitgleich gibt sich auch **B** zu erkennen und ruft: „Das hast du davon, vergebene Männer zu verführen. Liebe Grüße von **A**!“ Entgegen der Planung tritt jetzt allerdings **C** spontan mit voller Wucht gegen den Kopf der **X**. **C**, die bei ihrem Tritt Stahlkappen-Stöckelschuhe trägt, hält dabei den Tod der **X** für möglich und nimmt diesen billigend in Kauf. Tatsächlich erleidet **X** durch den Tritt eine schwere Kopfverletzung und stirbt sofort. **B**, die das Geschehen entsetzt und ohne Möglichkeit eines Eingreifens beobachtet hat, verlässt fluchtartig zusammen mit **C** den Ort des Geschehens. **A**, die von den genauen Geschehnissen erst am nächsten Tag erfährt, ist über die Eskalation erstaunt, freut sich im Nachgang aber über den Tod der **X**.

Haben sich A, B und C gemäß §§ 212, 223, 224 StGB strafbar gemacht?

Bearbeitungshinweis: Etwaig erforderliche Strafanträge sind gestellt. Konkurrenzen sind nicht zu prüfen.

Lösung

Vorüberlegungen

- ❖ Bearbeitervermerk: Nur §§ 212, 223, 224 StGB prüfen
- ❖ 3 Personen
 - C handelt unmittelbar; zuerst prüfen!
 - B handelt nicht unmittelbar, ist aber vor Ort; Mittäter oder Gehilfe
 - A handelt nicht unmittelbar und ist nicht vor Ort; Mittäter oder Anstifter
- ❖ 2 getrennte Deliktsprüfungen (Totschlag und gefährliche Körperverletzung)
- ❖ Schwerpunkte:
 - Abgrenzung Täterschaft und Teilnahme bei A und B
 - Absprachewidriges Verhalten der C (Tötung der X)

Lösung

A. Strafbarkeit der C gem. § 212 I StGB

C könnte sich, indem sie X gegen den Kopf getreten hat, wegen Totschlags gemäß § 212 I StGB strafbar gemacht haben.

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

- a) Taterfolg (+)
- b) Kausalität (+)
- c) Objektive Zurechenbarkeit (+)

2. Subjektiver Tatbestand

- Vorsatz gem. § 15 StGB
- „*hält dabei den Tod der X für möglich und nimmt diesen billigend in Kauf*“
- Eventualvorsatz

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

IV. Ergebnis (+)

B. Strafbarkeit der C gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 3, 4, 5 StGB

C könnte sich, indem sie X mehrfach schlug und mit den Stahlkappenschuhen gegen den Kopf getreten hat, wegen gefährlicher Körperverletzung gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 3, 4, 5 strafbar gemacht haben.

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

a. Grunddelikt

aa. Taterfolg

- Körperliche Misshandlung
- Gesundheitsschädigung

bb. Kausalität

cc. Objektive Zurechenbarkeit

Lösung

Häufige Fehler an dieser Stelle:

- §§ 212 I, 223, 224 StGB wird gemeinsam in einer Prüfung dargestellt.
- Alle 3 Personen werden gemeinsam geprüft (theoretisch möglich, aber sehr fehleranfällig)
- Die Schläge und der Tritt werden getrennt geprüft (vertretbar, raubt aber Zeit!).
- Die Schläge oder der Tritt werden/wird vergessen.
- Im Obersatz wird die genaue Tathandlung nicht bezeichnet.
- §§ 223, 224 StGB wird als Durchgangsdelikt bezeichnet und gutachterlich nicht dargestellt.
 - ❖ § 224 I Nr. 1-4 StGB sind nicht zwingend bei jeder Tötung verwirklicht!
- § 224 StGB wird nicht richtig zitiert.
- Die Definitionen werden in der Subsumtion nur wiederholt :

Bsp.: „Durch den Tritt hat C eine rechtlich missbilligende Gefahr geschaffen, die sich gerade im Taterfolg realisiert hat.“

Lösung

b. Qualifikation

aa. § 224 I Nr. 2 Alt. 2 StGB

- *Jeder Gegenstand, der nach seiner Beschaffenheit und der Art seiner Verwendung im konkreten Fall geeignet ist, einem Menschen erhebliche Verletzungen zuzufügen.*
- *Hier: Stahlkappstöckelschuh ist besonders hart und robust; (+)*

Lösung



www.windkraft-im-grabfeld-aber-mit-mass-und-ziel.de

Lösung

bb. § 224 I Nr. 3 StGB

- *Überfall ist jeder plötzliche, unerwartete Angriff auf einen Ahnungslosen. Hinterlistig ist der Überfall nur dann, wenn der Täter planmäßig berechnend seine wahre Absicht verdeckt, um dadurch dem Gegner die Abwehr des nicht erwarteten Angriffs zu erschweren.*
- **Hier (+)**

cc. § 224 I Nr. 4 StGB

- *Mind. 2 Personen wirken einverständlich zusammen, und stehen dem Opfer im Tatortbereich unmittelbar gegenüber.*
- **Hier (+)**

dd. § 224 I Nr. 5 StGB

- *Eine, das Leben gefährdende Behandlung liegt vor, wenn die Verletzungshandlung den abstrakten Umständen nach objektiv geeignet war, das Leben des Opfers in Gefahr zu bringen.*
- **Hier (+)**

Häufige Fehler an dieser Stelle:

- Begründung für § 224 I Nr. 2 Alt. 2 StGB meist nicht vorhanden.
 - ❖ „nach h. M. stellt ein Stahlkappenschuh ein gefährliches Werkzeug dar“
 - ❖ „der Schuh ist besonders gefährlich“
- Definitionen sind ungenau; bspw. Heimtücke-Definition bei § 224 I Nr. 3 StGB.
- Urteilsstil wird verwendet.



Lösung

2. Subjektiver Tatbestand

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

IV. Ergebnis (+)

Lösung

Aufbaumöglichkeiten der Prüfung von A und B

1. Gemeinsam prüfen + beide sind Mittäter!

- I. Strafbarkeit von A und B gem. §§ 212 I, 25 II StGB
- II. Strafbarkeit von A und B gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 3, 4, 5; 25 II StGB

2. Getrennt prüfen + beide sind Mittäter

- I. Strafbarkeit von A gem. §§ 212 I, 25 II StGB
- II. Strafbarkeit von A gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 3, 4, 5; 25 II StGB
- III. Strafbarkeit von B gem. §§ 212 I, 25 II StGB
- IV. Strafbarkeit von B gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 3, 4, 5; 25 II StGB

Aufbaumöglichkeiten der Prüfung von A und B

3. Gemeinsam prüfen + A und/oder B sind lediglich Teilnehmer

- I. Strafbarkeit von A und B gem. §§ 212 I, 25 II StGB
- II. Strafbarkeit von A und B gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 3, 4, 5; 25 II StGB
- III. *Strafbarkeit von A gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 3, 4, 5; 26 StGB*
- IV. *Strafbarkeit von B gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 3, 4, 5; 27 StGB*

4. Getrennt prüfen + A und/oder B sind lediglich Teilnehmer

- I. Strafbarkeit von A gem. §§ 212 I, 25 II StGB
- II. Strafbarkeit von A gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 3, 4, 5; 25 II StGB
- III. *Strafbarkeit von A gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 3, 4, 5; 26 StGB*
- IV. Strafbarkeit von B gem. §§ 212 I, 25 II StGB
- V. Strafbarkeit von B gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 3, 4, 5; 25 II StGB
- VI. *Strafbarkeit von B gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 3, 4, 5; 27 StGB*

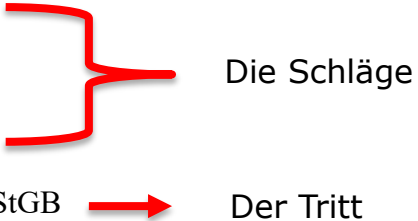
Aufbaumöglichkeiten der Prüfung von A und B

5. **Gemeinsam prüfen + beide sind Mittäter + zwischen Tritt und Schlägen differenzieren**
 - I. Strafbarkeit von A und B gem. §§ 212 I, 25 II StGB
 - II. Strafbarkeit von A und B gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 3, 4; 25 II StGB
 - III. Strafbarkeit von A und B gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 4, 5; 25 II StGB
6. **Getrennt prüfen + beide sind Mittäter + zwischen Tritt und Schlägen differenzieren**
 - I. Strafbarkeit von A gem. §§ 212 I, 25 II StGB
 - II. Strafbarkeit von A gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 3, 4; 25 II StGB
 - III. Strafbarkeit von A gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 4, 5; 25 II StGB
 - IV. Strafbarkeit von B gem. §§ 212 I, 25 II StGB
 - V. Strafbarkeit von B gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 3, 4; 25 II StGB
 - VI. Strafbarkeit von B gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 4, 5; 25 II StGB

Lösung

Aufbaumöglichkeiten der Prüfung von A und B

7. Gemeinsam prüfen + A und/oder B sind lediglich Teilnehmer + zwischen Tritt und Schlägen differenzieren

- I. Strafbarkeit von A und B gem. §§ 212 I, 25 II StGB
 - II. Strafbarkeit von A und B gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 3, 4; 25 II StGB
 - III. *Strafbarkeit von A gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 3, 4; 26 StGB*
 - IV. *Strafbarkeit von A gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 3, 4; 27 StGB*
 - V. Strafbarkeit von A und B gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 4, 5; 25 II StGB
- 
- Die Schläge
- Der Tritt

8. Getrennt prüfen + A und/oder B sind lediglich Teilnehmer + zwischen Tritt und Schlägen differenzieren

- I. Strafbarkeit von A gem. §§ 212 I, 25 II StGB
- II. Strafbarkeit von A gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 3, 4; 25 II StGB
- III. *Strafbarkeit von A gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 3, 4; 26 StGB*
- IV. Strafbarkeit von A gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 4, 5; 25 II StGB
- V. Strafbarkeit von B gem. §§ 212 I, 25 II StGB
- VI. Strafbarkeit von B gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 3, 4; 25 II StGB
- VII. *Strafbarkeit von A gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 3, 4; 27 StGB*
- VIII. Strafbarkeit von B gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 4, 5; 25 II StGB

Lösung

Aufbaumöglichkeiten der Prüfung von A und B

Zusammenfassung:

- 8 Verschiedene Aufbauvarianten
- 3 bis 8 Deliktsprüfungen
- 3 Grundsätzliche Parameter
 - ❖ Gemeinsam oder getrennt prüfen?
 - ❖ Täter oder Teilnehmer?
 - ❖ Schläge und Tritt gemeinsam prüfen?

Fazit:

- Lösungsskizze erstellen
- Klausurtaktisch entscheiden
- Folgeprüfungen bedenken
- **Beste Variante:** Gemeinsam prüfen + beide sind Mittäter + Schläge und Tritt gemeinsam prüfen

Lösung

C. Strafbarkeit von A und B gem. §§ 212 I, 25 II StGB

A und B könnten sich durch ihre Tatbeiträge des mittäterschaftlichen Totschlags an X gem. §§ 212 I, 25 II StGB strafbar gemacht haben.

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

a. Taterfolg (+)

b. Tathandlung

- Unmittelbare Handlung von A und B (-); Zurechnung über § 25 II StGB?
- Tatplan + gemeinsame Begehungsweise notwendig
- Tatplan: C handelt absprachewidrig; Mittäterexzess der C; Tatplan (-)
- § 25 II StGB (-)
- Nachträglicher Vorsatz der A ist unbeachtlich (dolus subsequens)

2. Zwischenergebnis

II. Ergebnis (-)

Lösung

Häufige Fehler an dieser Stelle:

- Mittäterexzess wird nicht gesehen oder fehlerhaft erst in der gemeinsamem Begehungsweise oder im subjektiven Tatbestand angesprochen
- Nachträglicher Vorsatz wird als beachtlicher Vorsatz angesehen!
- § 25 II StGB wird nicht als Zurechnungsnorm für einzelne Tathandlungen verstanden.

Hinweis:

- Eine getrennte Prüfung von A und B ist vertretbar.
- §§ 212 I, 27 / §§ 212 I, 26 StGB kann angeprüft werden, scheitert aber offensichtlich am mangelnden Vorsatz (identisch zur Prüfung des Tatplans)

Lösung

D. Strafbarkeit von B gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 3, 4; 25 II StGB

I. Tatbestand

I. Objektiver Tatbestand

- Taterfolg und Qualifikation (+)
- **Problem:** Keine unmittelbare Tathandlung durch B; Zurechnung über § 25 II StGB?

a. Tatplan

- *Bewusstes und gewolltes Zusammenwirken.*
- Grundsätzlich (+)
- Aber: Nicht für § 224 I Nr. 5 StGB! Hier wieder Mittäterexzess

b. Gemeinsame Begehungsweise

- Subjektive Theorie/Tatherrschaftslehre
- Subjektive Theorie: Animus auctoris/animus socii; **hier (+/-)**
- Tatherrschaftslehre: „Geschehen in den Händen halten“; **hier eher (+)**
- **Wichtig: Breite Darstellung; Schwerpunkt der Klausur!**
- **§ 25 II StGB (+)**



Lösung

2. Subjektiver Tatbestand

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

IV. Ergebnis (+)

Lösung

Häufige Fehler an dieser Stelle:

- Der Tatplan wird nicht definiert.
- Gemeinsame Begehungsweise zu kurz dargestellt; Subsumtion besteht meist nur aus einem Satz; Schwerpunkt der Klausur nicht entsprechend gewürdigt.
- Theorien verkürzt oder unvollständig dargestellt.
- Teilweise keine Mittäterschaft in Erwägung gezogen (nur Beihilfe)
- Mittäterexzess für § 224 I Nr. 5 nicht gesehen.

Hinweis: Falls eine Mittäterschaft abgelehnt wird, muss anschließend eine Strafbarkeit wegen **Beihilfe** zur gefährlichen Körperverletzung geprüft werden.

Lösung

D. Strafbarkeit von A gem. §§ 223 I, 224 I Nr. 2 Alt. 2, 3, 4; 25 II StGB

I. Tatbestand

I. Objektiver Tatbestand

- Taterfolg und Qualifikation (+)
- **Problem:** Keine unmittelbare Tathandlung durch A; Zurechnung über § 25 II StGB?

a. Tatplan

- *Bewusstes und gewolltes Zusammenwirken.*
- Grundsätzlich (+)
- Aber: Nicht für § 224 I Nr. 5 StGB! Hier wieder Mittäterexzess

b. Gemeinsame Begehungsweise

- Subjektive Theorie/Tatherrschaftslehre
- Subjektive Theorie: Animus auctoris/animus socii; **hier Täterwillen (+)**
- Tatherrschaftslehre: „Geschehen in den Händen halten“

❖ **Hier Problematisch!**

Lösung

aa. Enge Tatherrschaftslehre:

- ❖ Tatausführungsherrschaft notwendig
- ❖ Hier (-)

bb. Weite Tatherrschaftslehre:

- ❖ Vorbereitungshandlungen können ausreichen; *Minus in der Tatausführung kann durch Plus in der Tatplanung ausgeglichen werden.*
- ❖ Hier (+/-)

cc. Ergebnis

- ❖ Tatherrschaftslehre (+/-); Subjektive Theorie (+)
- ❖ Ggf. Streitentscheid notwendig

c. Ergebnis

- § 25 II StGB (+/-)

II. Rechtswidrigkeit und Schuld (+)

III. Ergebnis (+/-)

Lösung

Häufige Fehler an dieser Stelle:

- Tatplan nicht definiert
- Gemeinsame Begehungsweise zu kurz dargestellt; Subsumtion besteht meist nur aus einem Satz; Schwerpunkt der Klausur nicht entsprechend gewürdigt.
- Theorien verkürzt oder unvollständig dargestellt.
- Teilweise keine Mittäterschaft in Erwägung gezogen (nur Anstiftung)
- Mittäterexzess für § 224 I Nr. 5 nicht gesehen.
- Keine Abgrenzung zwischen weiter und enger Tatherrschaftslehre
- Mittelbare Täterschaft wird geprüft

Hinweis: Falls eine Mittäterschaft abgelehnt wird, muss anschließend eine Strafbarkeit wegen **Anstiftung** zur gefährlichen Körperverletzung geprüft werden.

E. Gesamtergebnis

- Strafbarkeit der A
 - §§ 223 I, 224 I, Nr. 3, 4, 25 II StGB
- Strafbarkeit der B
 - §§ 223 I, 224 I, Nr. 3, 4, 25 II StGB
- Strafbarkeit der C
 - § 212 I StGB
 - §§ 223 I, 224 I, Nr. 2 Alt. 2, 3, 4, 5 StGB

Häufigste Fehler

- Alle 3 Personen werden gemeinsam geprüft
- §§ 212, 223, 224 StGB wird gemeinsam geprüft
- Mittäterschaft wird nicht geprüft (nur Beihilfe/Anstiftung)
- Der nachträgliche Vorsatz wird als beachtlich angesehen
- § 224 StGB wird gutachterlich nicht dargestellt
- Gutachtenstil wird nicht eingehalten
- Definitionen fehlen oder sind fehlerhaft

The seal of the University of Trier is located in the top-left corner. It features a circular design with the Latin motto 'S. ALMI STUDII' at the bottom and 'TREVERIS' at the top. The central part of the seal depicts several figures, likely saints or historical figures, in a traditional style.

Ende

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!